

I. Wolfgang H a e n e l :

Erfahrungen im Umgang mit Loseblattwerken

Das Thema "Loseblattwerke" wird in der von mir geleiteten Bibliothek der BfA sehr groß geschrieben, haben wir doch bei einem Gesamtbestand von z.Z. etwa 50 000 Bänden allein rund 8 000 Loseblattwerke im Hause, von denen etwa 250 sich unmittelbar in der Zentralbücherei befinden, während der größere "Rest" sich bei den 120 juristischen und ärztlichen Referenten, bei der Geschäftsführung, den Abteilungsdirektoren, den Referatsbüroleitern, Abschnitts- und Gruppenleitern, Hauptsach- und Sachbearbeitern, sowie in den einzelnen Büroleitungen, bei den Anwärtern und bei Prüfungen nach Lehrgängen, bei den eigenen Überwachungsbeamten sowie den Terminvertretern vor den Landessozialgerichten in vielen Orten des Bundesgebietes befindet. Diese große Zahl der Loseblattwerke verschlingt mit ihren oft sehr teuren Nachtragslieferungen einen nicht unerheblichen Teil des jährlichen Etats (mehr als $\frac{1}{3}$ des Gesamtetats - rund 35 000,-- bis 40 000,-- DM).

Macht dem Bibliothekar bei auch nur kurzfristig ausgeliehenen Werken schon manches Ausleihstück in Buchform wegen seines Wertes, seines Zustandes usw. große Sorge, wie viel mehr ist dies erst bei Loseblattwerken der Fall. Die in der Zentralbibliothek vorhandenen Werke werden grundsätzlich nicht ausgeliehen - dies ist in der Büchereiordnung verankert -, sofern nicht ein ausdrückliches Ausleih- (2. oder Mehrfach-) Stück, das durch einen großen weißen Punkt auf dem Rücken schon äußerlich als solches erkennbar ist, vorhanden ist.

Braucht ein Referent ein solches Loseblattwerk, das nur einmal in der Zentralbibliothek vorhanden ist, trotzdem doch einmal am Arbeitsplatz, so kann eine Ausleihe nur nach Entscheidung des Büchereileiters in Ausnahmefällen an den als ordentlich vom bibliothekarischen Standpunkt bekannten Referenten erfolgen. Nach Möglichkeit geben wir dem Betreffenden die Seiten des gesuchten Paragraphen, den er zur Bearbeitung braucht. Die ordnungsgemäße Rückgabe dieser gezählten Seiten ist dann leicht von der Ausleihe zu überprüfen. Die Überwachung des Verbleibs von Standortexemplaren loser Blattwerke in den Handbüchereien der Abteilungen usw. erfolgt durch besondere Literaturbeauftragte in den einzelnen Abteilungs-Büroleitungen (die größte Abteilung hat über 3 000 Bedienstete!), von denen auch die zentral durch die Bibliothek beschafften Nachtragslieferungen an die einzelnen Referate und Hauptwerk-Besitzer ausgegeben werden (von einzelnen Loseblattwerken sind schon 800 - 1 200 Exemplare im Hause vorhanden). Da es der Bibliothek gar nicht möglich ist, bei so zahlreichen kleinen und kleinsten Handbüchereien den Verbleib des einzelnen Werkes, das bestandsmäßig aus der Summe der Bibliotheksstücke ausscheidet, zu überwachen, hat sich diese Methode gut bewährt. Nach anfänglichen Schwierigkeiten trotz entsprechender Bremsen in der Büchereiordnung wurde 1956 eine von der Geschäftsführung unterschriebene Anordnung mit einem Merkblatt über die Behandlung von Loseblattwerken herausgegeben (beigefügt). Die darin angekündigten strengen Maßnahmen, die auch tatsächlich durchgeführt worden sind, haben sich gut bewährt. Schon mancher Inhaber eines Loseblattwerkes hat verbummelte Nachtragslieferungen persönlich

bezahlen müssen. Ausgeschiedene Bedienstete bekommen ihre Arbeitspapiere erst nach ordnungsgemäßer Einarbeitung eines abzugebenden und noch nicht auf dem neuesten Stand befindlichen Werkes.

Einige von Ihnen werden sich fragen, wie kommt es, daß bei einer an und für sich doch bestandsmäßig nicht so großen Bibliothek - obwohl sie für eine reine Fachbibliothek doch einen beachtenswerten Umfang hat - eine solche Menge von Loseblattwerken vorhanden ist? Diese Frage glaube ich damit ziemlich rasch und einleuchtend zu beantworten: weil neben dem Steuerrecht wohl kein Rechtsgebiet besonders seit 1945 so fließend geworden ist wie das der gesamten Sozialversicherung und hierbei insbesondere das der Rentenversicherung und neuerdings auch der Kranken- und Arbeitslosenversicherung sowie das Arbeitsrecht, also die Gebiete, die bei uns am häufigsten verlangt werden.

Ich möchte noch darauf hinweisen, daß bei den am häufigsten vorhandenen Loseblattwerken vor Bestellung der nächsten Nachtragslieferung eine Abstimmung mit den Literaturbeauftragten über die Anzahl der Exemplare erfolgen muß, denn für ein schon seit einiger Zeit nicht auffindbares Werk, bei dem der Verbleib und der hierfür Verantwortliche noch nicht festgestellt ist, wird zunächst eine Nachtragslieferung nicht beschafft. Die Einsortierung der Nachtragslieferungen wird stichprobenweise von den Literaturbeauftragten überwacht. Etwa festgestellte Mängel werden der Zentralbibliothek gemeldet, die dann das Weitere veranlaßt.

Die Anordnung einiger Loseblattwerke ist so unübersichtlich, daß es schon schwierig ist, keine Fehler zu machen. Schon mancher hat die Überlassung der Einsortierung durch einen sonst durchaus intelligenten Mitarbeiter bitter bereuen müssen. Ich habe es erlebt, daß ein Exemplar, das auf diese Weise "ergänzt" wurde, schon nach wenigen Nachtragslieferungen so hoffnungslos durcheinander war, daß nur unter Opferung von etwa 15 Arbeitsstunden festgestellt werden konnte, was falsch einsortiert oder abgelegt war oder auch gänzlich fehlte. So geht es nicht, liebe Kolleginnen und Kollegen! Wir Bibliothekare, die wir die Hauptarbeit mit diesen Stiefkindern unserer Zeit zu tragen haben, sollten die Verleger zwingen, ihre Loseblattwerke, wenn sie schon auf die Herausgabe in Loseblattform wegen der fließenden Gesetzgebung nicht verzichten können, so übersichtlich, ordentlich und möglichst "idiotensicher" zu gestalten, daß es möglich ist, sich bei der Einsortierung von Ergänzungen ohne langes Studium zurechtzufinden.

Es bedarf der Unterstützung aller Leidtragenden, denn wir Bibliothekare haben es ja mit unseren Etatmitteln in der Hand, die Werke der Verleger zu bevorzugen, die ordentlich arbeiten und nicht schlampfen. Besser ist es natürlich, soweit es irgend geht, feste Ausgaben zu fördern und diesen vor gleichwertigen Loseblattwerken den Vorzug zu geben. In einem festen Werk kann man die gesetzliche Entwicklung besser verfolgen, als bei einem auf neuestem Stand stehenden Loseblattwerk. Es wird sich wohl kaum einer von uns den Luxus leisten können, etwa bei einem Grundwerk mit 5 Ergänzungslieferungen allein 6 Exemplare aufzubewahren, um von dem jeweiligen Stand ein Stück zur Verfügung zu haben, d.h. den Stand des Grundwerkes, den Stand der 1. Ergänzungslieferung usw. Was sind wir da gegenüber dem festen Werk mit seiner klaren Angabe "3. Auflage, Stand..." gebessert? Hinzu kommen die immer wieder feststellbaren Einsortierungsfehler, die auch uns noch unterlaufen können und die oft erst

mehr viel später festgestellt werden. Dann geht das Suchen nach fehlenden Seiten los, evtl. Schriftwechsel mit dem Verlag wegen einzelner fehlender Seiten, also zusätzliche Verwaltungsarbeit! Bei einer Auflage in fester Form muß die ganze Lieferung bei etwaigen Fehlern diese enthalten, sie sind leicht allen Käufern bekanntzumachen, und auf ein solches Werk kann sich jeder verlassen, da bei Gerichtsverhandlungen usw. sowohl der Richter als auch alle übrigen Prozeßbeteiligten übereinstimmende Texte in Händen haben werden, was bei einem Loseblattwerk infolge der nun einmal nicht wegzuleugnenden menschlichen Unzulänglichkeit und auch häufigen Nachlässigkeit mancher Besitzer solcher Werke sehr oft nicht der Fall ist.

II. Neufassung der Tätigkeitsmerkmale für Diplom-Bibliothekare

Auf dem Treffen der Arbeitsgemeinschaft der Parlaments- und Behördenbibliotheken anlässlich des Bibliothekartages in Freiburg 1959 wurde eingehend über die Entwicklung auf dem Gebiete des Tarifrechts referiert (vgl. Arbeitsheft Nr.3 S.15 ff). Inzwischen sind die Arbeiten der Tarifkommission Nr.1 soweit fortgeschritten, daß Ende des Jahres mit dem Abschluß der Neuformulierung der Tätigkeitsmerkmale für bestimmte Berufsgruppen gerechnet werden kann. Auch die Tätigkeitsmerkmale für Diplom-Bibliothekare an wissenschaftlichen und Volksbibliotheken werden eine grundlegende Änderung erfahren. Dabei sind manche Verbesserungen in den einzelnen Vergütungsgruppen zu erwarten. Es ist damit zu rechnen, daß die neuen Vergütungsgruppen im Rahmen eines Sondertarifvertrages am 1. Januar 1960 in Kraft treten, während die allgemeinen Bestimmungen des umfassenden Bundesangestelltentarifvertragswerkes wohl nicht vor Frühjahr 1960 verabschiedet werden können. Der Vorstand der Arbeitsgemeinschaft der Parlaments- und Behördenbibliotheken hat die Interessen der Behördenbibliothekare während der Verhandlungen wahrgenommen. Nach dem Erscheinen des Sondertarifvertrages wird in den "Mitteilungen" eingehend über den Verlauf dieser Verhandlungen berichtet werden.

III. Treffen der Berliner Behördenbibliothekare

Am 13. Oktober 1959 hat im Hause der Senatsbibliothek eine weitere Sitzung der in Berlin ansässigen Parlaments- und Behördenbibliotheken stattgefunden. Von 42 eingeladenen Bibliotheken waren 33 vertreten. Im Mittelpunkt der Tagung stand ein Referat von Herrn Bibl. Rat Zopf über die Gestaltung von Titelblättern von Büchern und anderen Druckschriften. Das DIN-Blatt Nr. 1429, das sich mit dieser Frage beschäftigt, wurde dabei eingehend erörtert. Als nächster Sitzungstermin wurde der 2. Februar-Dienstag 1960 in Aussicht genommen.

IV. Tätigkeitsbericht für 1958/59

erstattet vom Vorsitzenden, Kurt G. Wernicke, Bonn

A. Allgemeines

1.) Veranstaltungen

In der Berichtszeit hat die Arbeitsgemeinschaft im Rahmen der Bibliothekartage in Fulda, am 29.5.1958, und Freiburg, am 21.5.1959, zwei Arbeitstagungen der an diesen Bibliothekartagen teilnehmenden Parlaments- und Behördenbibliothekare veranstaltet.

Auf der Tagung in Fulda - 74 Teilnehmer - wurden 8 Kurzreferate vorgetragen und diskutiert (vgl. Bericht in den "Mitteilungen" Nr. 3, 1958), u.a. zu den Problemen örtlicher und fachlicher Arbeitskreise der Arbeitsgemeinschaft, über die Beteiligung von Behördenbibliotheken an Zentralkatalogen, über den Zeitschriftenumlauf und den Dublettentausch.

Die Tagung in Freiburg - 80 Teilnehmer - (vgl. Bericht im Arbeitsheft Nr. 3, 1959) wurde durch 2 Vorträge - über "Ausbildung und Fortbildung von Bibliothekaren der Parlaments- und Behördenbibliotheken" und über die "Rechtsstellung des Behördenbibliothekars nach der Besoldungsgesetzgebung" - eingeleitet. Nach einem anschließenden Kolloquium über aktuelle Probleme des behördlichen Bibliothekswesens wurden von der Versammlung als Ergebnis der Diskussionen sechs, vom Vorstand angeregte Empfehlungen angenommen.

Am 23. Mai 1959 hat die Arbeitsgemeinschaft mit Unterstützung des Bibliothekarlehrinstituts des Landes Nordrhein-Westfalen einen Fortbildungskursus für Bibliothekare der Bonner Behördenbibliotheken - 51 Teilnehmer - mit den Themen "Regeln für alphabetische Kataloge" und "Leihverkehr und Zentralkataloge" durchgeführt.

2.) Vorstandssitzungen

Seit Erstattung des letzten Berichts fanden 3 Sitzungen des Vorstandes der Arbeitsgemeinschaft, am 27.5.58 in Fulda, am 19.1.59 in Bonn und am 19.5.59 in Freiburg statt sowie 3 Arbeitsbesprechungen des ständigen Arbeitsausschusses.

3.) Mitgliederwechsel im Vorstand

Prof. Dr. Prinzhorn wurde am 19.1.1959 zum Ehrenvorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft gewählt.

In der Berichtszeit ist auf eigenen Wunsch

Bibliotheksrat Dr. Gerstlauer,
Stadtarchiv und Rathausbibliothek, Stuttgart
aus dem Vorstand ausgeschieden.

Neuaufgenommen wurden:

- 1) Bibliotheksrat Dr. Gerstenkorn,
Bibliothek des Bundesarbeitsgerichts, Kassel
- 2) Bibliotheksrat Dr. Grundmann,
Bibliothek des Auswärtigen Amtes, Bonn
- 3) Bibliotheksrat Dr. Peters,
Bibliothek des Bundesministeriums für Verteidigung, Bonn.

4.) Veröffentlichungen

Im Berichtsjahr wurden 5 Nummern der "Mitteilungen" der Arbeitsgemeinschaft sowie 2 "Arbeitshefte" herausgegeben:

Arbeitsheft Nr. 2:

Bibliothek des Bundesarbeitsgerichts:

Handkatalog der Periodica und Loseblattausgaben, Kassel 1959

Arbeitsheft Nr. 3:

Bericht über das Treffen der Parlaments- und Behördenbibliothekare auf dem Bibliothekartag in Freiburg am

21. Mai 1959, Bonn 1959

B. Beratungsgegenstände und Ergebnisse

1.) Ausbildung von Bibliothekaren für Behördenbibliotheken

Nach einer Untersuchung über die gegenwärtig typischen Ausbildungswege für den Nachwuchs von Behördenbibliotheken - zur Zeit steht der an einer Bibliotheksschule ausgebildete Fachbibliothekar neben dem aus der allgemeinen Verwaltung hervorgegangenen Verwaltungsbibliothekar - hat der Vorstand die bestehenden Möglichkeiten der Nachwuchsförderung für beide Ausbildungswege erörtert und zwei Empfehlungen ausgearbeitet, die nach Annahme durch die Vollversammlung auf dem Bibliothekartag in Freiburg den zuständigen Stellen in nächster Zeit zugeleitet werden wird.

In der ersten Empfehlung werden die Bibliotheksschulen aufgefordert, in ihren Lehr- und Ausbildungsplänen für den gehobenen und höheren Dienst die Aufgaben der Parlaments- und Behördenbibliotheken mehr als bisher zu berücksichtigen und zu diesem Zweck erfahrene Behördenbibliothekare mit Ausbildungsaufgaben zu betrauen. Außerdem wird vorgeschlagen, einen Vertreter der Arbeitsgemeinschaft der Parlaments- und Behördenbibliotheken mit Stimmrecht in die Kommission für Ausbildungsfragen des "Vereins Deutscher Bibliothekare" aufzunehmen, sowie Parlaments- und Behördenbibliotheken, die über ein angemessenes Fachpersonal und den erforderlichen bibliographischen Apparat verfügen, als Ausbildungsstätten anzuerkennen.

In einer weiteren, an die Unterhaltsträger gerichteten Empfehlung bittet die Arbeitsgemeinschaft, zur Sicherung eines fachlich ausgebildeten Nachwuchses, an Parlaments- und Behördenbibliotheken Planstellen für auszubildende Anwärter des gehobenen und des höheren Bibliotheksdienstes einzurichten sowie die berufliche Weiterbildung der Behördenbibliothekare zu fördern, insbesondere die Teilnahme an Fortbildungskursen und Arbeitstagungen zu ermöglichen.

2.) Vertretung der Arbeitsgemeinschaft in den Beiräten für Bibliothekswesen der Kultusministerien der Länder

Bei den Kultusministerien der Länder sind in den Beiräten für das Bibliothekswesen alle Bibliothekssparten - Universitäts- und Landesbibliotheken, Fachschulbibliotheken sowie das öffentliche Büchereiwesen - vertreten, nicht aber die Behördenbibliotheken. Der Vorstand hat dieses Problem erörtert und ist der Auffassung, daß in Fragen des Leihverkehrs, der Zentralkatalogisierung, des Tauschverkehrs, der Verwaltung von Dubletten usw. eine Vertretung der Behördenbibliotheken wünschenswert erscheint und hat beschlossen, geeignete Behördenbibliothekare aus den einzelnen Bundesländern zu benennen, die die Parlaments- und Behördenbibliotheken in diesen Beiräten vertreten können.

3.) Nachträge zu Parlamentshandbüchern

Auf Vorschlag des Vorsitzenden hat die Vollversammlung eine Empfehlung über die Herausgabe von Nachträgen zu Parlamentshandbüchern angenommen, in der die Verwaltungen der Länder-Parlamente gebeten werden, alle Veränderungen während einer Legislaturperiode in den Parlamentshandbüchern bzw. in Nachträgen klar und vollständig zu belegen. Der Vorstand wird diese Empfehlung den Direktoren der Länderparlamente zuleiten.

4.) Herausgabe von Loseblattwerken

Nach längeren Vorarbeiten hat der Vorstand der Vollversammlung auf dem Bibliothekartag in Freiburg eine an die Verleger von Loseblattwerken gerichtete Empfehlung vorgelegt, in der in 11 Punkten die an diese Sammlungen zu stellenden Mindestanforderungen aufgeführt werden. Die Vollversammlung hat diese Empfehlung einstimmig angenommen und den Vorstand beauftragt, sie den Verlegern zuzuleiten.

5.) Rabatt für Behördenbibliotheken

In der Frage des Rabatts für Behördenbibliotheken hat die Arbeitsgemeinschaft nach Aufforderung durch die Verlegerschaft deren Vertreter eine Liste der Behördenbibliotheken vorgelegt, die über einen jährlichen Vermehrungs-Etat von über 30.000 DM verfügen und ihre Bestände auch Behördenfremden zugänglich machen. Diese Liste ist vom Börsenverein an dessen Landesverbände zur Abstimmung mit dem Ortssortiment weitergegeben worden. Eine Entscheidung der Frage des Bibliotheksrabatts steht noch immer aus.

Bonn, den 21. Juli 1959

gez. Wernicke
Vorsitzender

V. Stellengesuch

Die Stadt Stuttgart sucht für die Rathausbücherei eine(n)

Diplom-Bibliothekar(in)

mit Ausbildung für den gehobenen Dienst an wissenschaftlichen Bibliotheken.

Bewerbungen mit handschriftlichem Lebenslauf und beglaubigten Zeugnisabschriften an das Personalamt der Stadt Stuttgart, Stuttgart S, Adelberger Hof 2, erbeten.

VI. Dublettentausch

1.) Die Bibliothek der Industrie- und Handelskammer, Frankfurt/Main, Börsenstr. 8-10

bietet: Dublettenliste Nr. 1 (Stand September 1959),
enthaltend etwa 200 Titel aus den Gebieten
Wirtschaft - Binnenschifffahrt - Steuerrecht.

Interessenten wenden sich bitte direkt an die Bibliothek der Industrie- und Handelskammer, Frankfurt.

2.) Die Bibliothek der Deutschen Bundespost - Hauptabteilung - Bonn, Koblenzerstr. 81

bietet: a) Dublettenliste A (Stand 1.3.1959), 49 Seiten

b) Im Tausch können abgegeben werden 4 Jahrgänge 1958
der Zeitschrift "Die öffentliche Verwaltung"

1. Exemplar vollständig

2. " ohne die Hefte 3, 4, 5, 17 u. 18

3. " " " 4, 5, 17, 18, 20 u. 21

4. " " " 4, 5, 17-21, 28, 31
u. 34

Interessenten wenden sich bitte direkt an die Bibliothek der Deutschen Bundespost.

- 3.) Die Bibliothek des Bundesarbeitsgerichts, Kassel-Wilhelmshöhe, Graf Bernadotte-Platz 3, Telefon 14075

bietet: Dublettenliste Nr.3 (Stand 15.9.1959), enthaltend etwa 40 Monographien, vorwiegend aus dem Gebiet des Arbeitsrechts, und 10 Periodica, vorwiegend Amtsdrucksachen.

sucht: die in der beiliegenden Desideratenliste aufgeführten Monographien und Periodica (Anlage 4)

VII. Beilagen

Den "Mitteilungen" Nr. 6 liegen bei:

- 1.) Wilhelm Röpke: Der wirtschaftliche Standort des Buchhändlers
Dieser Sonderdruck aus dem Börsenblatt für den deutschen Buchhandel, Frankfurter Ausgabe Nr.35 vom 30.4.1959 wurde der Arbeitsgemeinschaft als Beilage zu den "Mitteilungen" von der Buchhändler-Vereinigung G.m.b.H., Frankfurt - Verlag des Börsenblattes für den deutschen Buchhandel - zur Verfügung gestellt.
- 2.) Zwei Verzeichnisse der im Archiv für gesamtdeutsche Fragen, Bonn, Koblenzerstr.12-14, Telefon 34141, vorhandenen sowjetzonalen Zeitschriften und Zeitungen nach dem Stand vom 1.10.1959.
- 3.) Merkblatt über die Behandlung von Loseblattwerken
- 4.) Desideratenliste der Bibliothek des Bundesarbeitsgerichts.

Anschrift der Schriftleitung der "Mitteilungen":
Bibliothek des Deutschen Bundestages,
Bonn, Bundeshaus

Merkblatt über die
Behandlung von Loseblattwerken

Loseblattwerke sind besonders pfleglich zu behandeln. Es ist stets darauf zu achten, daß sie auf dem neuesten Stande gehalten werden. Erschienene Nachtragslieferungen sind sofort einzusortieren. Hierbei ist besonders auf die jeder Nachtragslieferung beigegebene Einsortierungsanweisung zu achten. Die Anzahl der aus- und einzusortierenden Blätter ist genau mit den Angaben in der Anweisung zu vergleichen. Etwaige Unstimmigkeiten müssen - wegen der Möglichkeit von Reklamationen - sofort gemeldet werden. Es empfiehlt sich, die aussortierten Blätter 1 bis 2 Jahre aufzubewahren, um bei etwa nachträglich festgestellten Unstimmigkeiten eine Kontrollmöglichkeit zu haben, ob der Einsortierende nicht selbst einen Fehler gemacht hat. In den Werken soll, soweit es sich um solche aus dem Beck'schen Verlage handelt, das Datum der Einsortierung auf den blauen Hinweiskarten vermerkt sein. Bei den anderen Werken dienen die in die Loseblattwerke auf den Innendeckel eingeklebten roten Karten als Kontrollunterlage.

In der Regel sollen auch aus den Handexemplaren (Werke, die sich in ständiger Benutzung bei einem Sachbearbeiter usw. befinden) keine Einzelseiten herausgenommen werden. Ist dies im Ausnahmefalle doch einmal nötig, so legt man zweckmäßigerweise an die Entnahmestelle einen entsprechenden Hinweis. Keinesfalls dürfen Loseblattwerken entnommene Seiten irgendwelchen Aktenvorgängen, Manuskripten usw. beigelegt werden, da sie erfahrungsgemäß in solchen Fällen fast immer verschwinden und oft erst durch einen Zufall wieder auftauchen.

Wegen der besonderen Eigenart der Loseblattwerke und der Schwierigkeit der Ersatzbeschaffung in Verlust geratener Blätter schließt die Büchereiordnung auch Loseblattwerke von der Ausleihmöglichkeit aus. Die Geschäftsführung hat angeordnet, daß Nachtragslieferungen zu Loseblattwerken innerhalb eines Monats in das Hauptwerk einsortiert werden müssen, sonst kann die Bücherei das Werk einziehen. Es wird hierbei von dem Gedanken ausgegangen, daß ein Benutzer, der sein Werk nicht ständig auf dem neuesten Stand hält, mit einem solchen Werk nicht arbeitet und es folglich kaum benötigt.

im Februar 1956

Desideratenliste der Bibliothek des
Bundesarbeitsgerichts

Stand: 15. September 1959

A. Monographien

- 1) Brand, A.: Gesetz über die Rechtsverhältnisse der Reichsbeamten (Reichsbeamtengesetz, Hinterbliebenenfürsorge u. Unfallfürsorgengesetz). 3. Aufl. Berlin: Springer 1929
- 2) Entscheidungen des Preussischen Oberverwaltungsgerichts Berlin. Bd 102, 104-106
- 3) Forsthoff, Ernst: Die Verwaltung als Leistungsträger 1938.
- 4) Heck: Sachenrecht
- 5) Preussische, Bayerische, Hessische usw. Gemeindeordnungen vor 1934
- 6) Jonas, Erich: Das Gerichtskostengesetz nebst den erg. Vorschriften... unter Mitwirkung von Erich Hornig. 3. Aufl. Berlin: 1937-39
- 7) Korintenberg, Werner: Erfüllung und Gewährleistung beim Werkvertrag 1935 (Habil. Schr.)
- 8) Kremer: Jugendschutzgesetz. Gesetz über Kinderarbeit und über die Arbeitszeit der Jugendlichen v. 30.4.1938 mit amtl. Begründung. 3. Aufl. Berlin: Vahlen 1941
- 9) Oertmann, Paul: Deutsches Arbeitsvertragsrecht. Berlin: Stilke 1923
- 10) Rohlfing-Schraut: Jugendschutzgesetz (Gesetz über Kinderarbeit und über die Arbeitszeit der Jugendlichen). Textausgabe mit amtl. Begründung. Guttentagsche Sammlung Nr. 215. Berlin: De Gruyter 1944
- 11) Rittmann, Otto u. Peter Wenz: Gerichtskostengesetz. Gebührenordnung für Rechtsanwälte. Gebührenordnung für Gerichtsvollzieher.... 18. Aufl. Berlin: Vahlen 1939
- 12) Schuld, Hermann: Die Betriebsordnung im Verhältnis zum Einzelarbeitsverhältnis. Berlin 1925
- 13) Schwinge: Grundlagen des Revisionsrechts
- 14) Soelch, Otto, Hermann Woothke und Hans Rackow: Kommentar zum Reichsbesoldungsgesetz Änderungs-, Ergänzungs- und Nebengesetzen.... Berlin: Trowitzsch 1936
Es fehlt: 2. Beiheft zum 2. Erg.-Bd ersch. i. d. Zeit von 1939-43)
- 15) Stein, Friedrich: Das private Wissen des Richters. Untersuchungen zum Beweisrecht beider Prozesse. Leipzig: C.L. Hirschfeld 1893
- 16) Strafvollzugsordnung von 1940. Textausgabe oder Kommentar
- 17) Warneyers Jahrbuch der Entscheidungen, A. Zivil-, Handels- u. Prozessrecht. Jahrgänge 1918-1938
- 18) Warneyers Jahrbuch der Entscheidungen, Ergänzungsbände: Rechtsprechung des Reichsgerichts a. d. Gebiete d. Zivilrechts, Jahrgang 1933, 1936, 1937, 1939 bis 1941; Neue Folge: Bd 1. 1942, 3. Lieferung = 290 Seiten; Bd 2. 1943, 2. Lieferung = 192 Seiten.
- 19) Brauer: Der Eigenschaftsirrtum. 1941

B. Periodica

- 20) Amtsblatt des Landesbezirks Nordbaden. Jg. 5. 1950. Inhaltsverzeichnis.
Jg. 7. 1952. kpl. mit Inhaltsverz.
- 21) Zeitschrift "Der Arbeitgeber".
Es fehlen: Jg. 1950 Nr. 11, 12, 15
Jg. 1951 " 20, 21, 23
- 22) Arbeits- und Dienstblatt des Reichsarbeitsministeriums
- 23) Arbeits- und Dienstblatt des Reichsfinanzministeriums
- 24) Dienstblatt des Senats von Berlin. Teil I - Innere-Justiz-Jahrgänge
1951-1953
- 25) Dienstblatt des Magistrats von Berlin, Jahrgänge 1945-1947
- 26) Ministerialblatt des Bundesministers der Finanzen.
Es fehlen: Jg. 1952: Nr. 26 S. 335-474
Nr. 38 S. 655-678
- 27) Amtliches Mitteilungsblatt der Verwaltung für Finanzen
Es fehlen: Jg. 1948/49: Nr. 11 S. 145-164
Nr. 13 S. 169-184
- 28) Monatsschrift für Deutsches Recht. Jg. 1948, Inhaltsverzeichnis
und Heft 10 (Oktober) bis Heft 12 (Dezember)
- 29) Reichsarbeitsblatt 1934, Teil 3
bis 1939, Teil 6
1940-1945, Teil 4 Bekanntmachung d. Tarifverträge
- 30) Zeitschrift der Akademie für Deutsches Recht. Jg. 11. 1944, Heft 8 u. 10 ff.
- 31) Juristische Wochenschrift. Jg. 1931, Bd 2 Heft 21
- 32) Hamburgisches Gesetz- u. Verordnungsblatt, Teil II. "Amtlicher Anzeiger",
Jg. 1945: Nr. 1, 7, 17, 19, 23, 25, 26, 28, 30, 41, 43, 45-49, 55-74
Jg. 1946: Nr. 1, 3-6, 8-19, 22-25, 28, 29, 33, 34, 37, 43, 48, 49, 53-55, 60, 69
79, 73, 76, 83, 87, 97, 104, 111, 116, 128-130, 144, 156-59, 66
Jg. 1947: Nr. 1-3, 7, 8, 12-15, 18, 22-24, 26, 28, 31, 33, 35-37, 41, 49, 64, 65,
67-69, 71, 72, 74, 84-87, 91, 95, 102, 104, 107, 109, 113, 115-117, 122,
125, 128, 132-134, 137, 141, 144-46, 149, 152, 154, 155, 159-161, 167,
169, 174-77
Jg. 1948: Nr. 3, 6, 8, 10-13, 15, 20, 23, 26, 27, 30-33, 36, 38, 39, 45, 46, 51, 54, 55,
57, 61, 71, 83, 92, 104, 129, 131, 167, 174, 175, 181-88.
- 33) Zeitschrift für Zivilprozess. Jg. 1945-50.

C. Anhang

Boehm, Walter, u. Theodor Jund: Die Dienstverhältnisse der Angestellten und Arbeiter bei öffentlichen Verwaltungen und Betrieben. Bd 1. 3.
Bd 1. Textsammlung. 1951.
Bd 2. Recht für Arbeiter. 1956.

Das Reichsbeamtengesetz vom 31.3.1873. I.d.F.d. Bekanntmachung v. 18.5. 1907 mit allen Abänderungen und Ergänzungen erl. v. Oskar Fischbach.
Berlin: de Gruyter 1930. 311 S. 80
(Guttentagsche Sammlung deutscher Reichsgesetze. Nr. 82)

V e r z e i c h n i s
der sowjetzonalen Zeitschriften
Stand: 1. Oktober 1959

- ABC-Zeitung, Die. 1955, H. 10 ff
Ärztliche Jugendkunde. 1959 ff
Angewandte Meteorologie. 1954 ff
Arbeit, Die. 1947 - 1952 unvollst., 1953 ff
Arbeit und Sozialfürsorge. 1949 ff
Arbeitsökonomik und Arbeitsschutz. 1957 ff
Arbeitsrecht. 1956 ff
Archiv für Forstwesen. 1955 unvollst., 1956 ff
Archiv für Gartenbau. 1957 ff
Archiv für Geflügelzucht und Kleintierkunde. 1957 ff
Archiv für Landtechnik. 1959 ff
Archiv für Tierernährung. 1957, H. 4 ff
Archivmitteilungen. 1956, H. 2 ff
Artistik. 1955, H. 12. 1956, H. 1-10. 1957, H. 7 ff
Atze. 1957, H. 7 ff
Aufbau. 1945-1951 unvollst., 1952 - 1958, H. 6
Aus der internationalen Arbeiterbewegung. 1956 ff
Aussenhandel, Der. 1951 unvollst., 1952 ff
Aussenpolitische Korrespondenz. 1958, H. 14 ff

- Bauplanung und Bautechnik. 1947 ff, 1948, 1950, 1951 unvollst.
- Baustoffindustrie. 1958 ff
- Bauwerk, Das. 1954 ff
- Bauzeitung. 1957 ff
- Beiträge zur Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung. 1959 ff
- Beiträge aus dem gesamten Arbeitsbereich der Orthopädie und chirurgisch-medizinischen Technik. 1957 ff
- Beiträge zur Literaturkunde. 1956
- Bekleidung, Die. Organ d. Inst. f. Bekleidungskultur. 1956 ff
- Bekleidung, Die. Ausg. B (Industrie) Fachorgan f. industrielle Fertigung. 1959 ff
- Bekleidungsarbeiter, Der. 1958 unvollst., 1959 ff
- Bergakademie. 1956 ff
- Bergbautechnik. 1954 ff
- Berliner Heimat. 1957 ff
- Berufsbildung. 1950-1952 unvollst., 1955 ff
- Bibliographie deutscher Übersetzungen aus d. Sprachen der Völker der SU u. d. Länder d. Volksdemokratie. Abt. I. 1952-1956 unvollst., 1958, H. 7 ff
- Bibliographischer Dienst Staat und Recht. 1959 ff
- Bibliothekar, Der. 1946-1950 unvollst., 1951 ff
- Bildende Kunst. 1955 ff
- Biologie in der Schule. 1955 ff
- Blick vorwärts. 1958, H. 7 ff
- Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel. 1956 ff
- Buchbesprechung, Die. 1956

Bulletin der Botschaft d. Volksrepublik China in der DDR.
1958, Nov. ff

Bummi. Bilderheft für kleine Leute von 3 Jahren an. 1957, H. 6 ff

Chemie in der Schule. 1955 ff

Chemische Technik. 1958, H. 7 ff

Christenlehre, Die. 1958, H. 4 ff

Demokratie und Recht. 1953-1957 unvollst.

Demokratisches Dorf, Das. 1951-1958, H. 8
Forts. s. Sozialistische Dorf, Das.

Demokratischer Aufbau. 1949 ff

Deutsche Agrartechnik. 1954 ff

Deutsche Architektur. 1952 ff

Deutsche Aussenpolitik. 1956 ff

Deutsche Demokratische Republik. 1956 ff

Deutsche Eisenbahntechnik. 1956 ff

Deutsche Elektrotechnik. 1955-1959, H. 5
Forts. s. Elektrie.

Deutsche Filmkunst. 1953 unvollst., 1954 ff

Deutsche Finanzwirtschaft.
Sammelausgabe u. Fachausgaben: Finanzen und Buchführung; Geld u.
Kredit/Versicherung; Staatshaushalt. 1949 unvollst., 1950 ff

Deutsche Fischereizeitung. 1954 ff

Deutsche Flugtechnik. 1958, H. 8 ff

Deutsche Gartenbau, Der. 1954 ff

Deutsche Gesundheitswesen, Das. 1946 ff, 1948, 1950 unvollst.

Deutsche Landwirtschaft, Die. 1950 ff

Deutsche Literaturzeitung. 1956 ff

- Deutsche Milchwirtschaft. 1954 unvollst., 1955 ff
- Deutsche Musikbibliographie. 1959, H. 4 ff
- Deutsche Nationalbibliographie. Reihe A. B. 1953-1954 unvollst.,
1955 ff
- Deutsche Post, Die. 1956-1958 unvollst., 1959 ff
- Deutsche Schuh- und Lederzeitschrift. 1958, H. 7 ff
- Deutsche Strassenverkehr, Der. 1955, H. 6 ff
- Deutsche Textiltechnik. 1957 ff
- Deutsche Zeitschrift für Philosophie. 1955 ff
- Deutscher Dienst. 1958, H. 19 ff
- Deutscher Export. 1953-1956 unvollst., 1957 ff
Ausgaben in: Englisch, Französisch, Spanisch, Russisch, Arabisch,
unvollst.
- Deutsches Rotes Kreuz. 1959 ff
- Deutsches Wirtschaftsinstitut, Berichte. 1954, H. 3 ff
- Deutschunterricht. 1948-1951 unvollst., 1952 ff
- Dietz-Mitteilungen. 1955-1958 unvollst., 1959 ff
- Dokumentation. 1953/54 ff
- Dokumentation der Zeit. 1949 ff
- Dresdner Galerieblätter. 1958, H. 8 ff
- Dresdner Stadtnachrichten. 1957, H. 5 ff
- Einheit. 1946 ff
- Elektrie. 1959, H. 6 ff
- Elternhaus und Schule. 1952 ff
- Energiebeauftragte, Der. 1956, H. 4 ff
- Energietechnik. 1953, H. 7 ff

- Erfassung, Die. 1954 ff
- Erfindungs- und Vorschlagswesen. 1954 ff
- Eulenspiegel. 1954. 1955-1958 unvollst., 1959 ff
- Evangelischer Nachrichtendienst Ost. 1958, H. 22 ff
- Evangelisches Pfarrerblatt. 1959, H. 3 ff
- Fachschule, Die. 1953 unvollst., 1954 ff
- Farbe und Raum. 1956 ff
- Faserforschung und Textiltechnik. 1956 ff
- Feingerätetechnik. 1958, H. 7 ff
- Fertigungstechnik und Betrieb. 1958, H. 7 ff
- Flügel der Heimat. 1955 ff
- Forschungen und Fortschritte. 1955 unvollst., 1956 ff
- Forst und Jagd.
Gesamtausgabe und Fachausgabe: Unsere Jagd. 1952 ff
- Foto-Falter. 1957 unvollst., 1958 ff
- Fotografie, Die. 1957 ff
- Frau von heute, Die. 1948 ff, 1952. 1953 unvollst.
- Fremdsprachenunterricht. 1957 ff
- Freundschaft in Aktion. 1958, H. 7 ff
- Fröhlich sein und singen. 1953, H. 3. 1954, H. 2. 1955, H. 3 ff
- Funk und Fernsehen der DDR. 1959, H. 41 ff
- Funkamateure, Der. 1956 ff
- GDR Review. 1957, H. 7 ff
- Gegenwart, Die. Zeitschrift für Blindenfragen. 1955, H. 10 ff
- Geld und Kredit. Wissenschaftl. Bull.d.Inst.f.Wirtschaftswissenschaft bei der Dt. Akad.d.Wissenschaft zu Berlin. 1956 ff

- Geographische Berichte. 1957 ff
- Geologie. 1957 ff
- Geschichte in der Schule. 1948. 1950 unvollst., 1951-1959, H. 9
Forts. s. Geschichtsunterricht und Staatsbürgerkunde.
- Geschichtsunterricht und Staatsbürgerkunde. 1959 ff
- Gesetzblatt der DDR, Teil I 1949 ff
- Gesetzblatt der DDR, Teil II 1955 ff
- Gesundheit, Deine. 1955 unvollst., 1956 ff
- Getreidemühle, Die. 1957 ff
- Giessereitechnik. 1955, H. 7 ff
- Glaube und Gewissen. 1956 ff
- Grubensicherheit, Die. 1955, H. 9 - 1956, H. 9
Forts. s. Sicherheit im Bergbau.
- Gymnastik und Turnen. 1955, H. 10 ff
- Hallesches Monatsheft. 1958 ff
- Handel, Der. 1951 ff
- Handwerk, Das. 1947. 1949. 1950, 1956-1958,
1948. 1952. 1953 unvollst.
- Handwerkergenossenschaften. 1957-1958, H. 12
- Heilberufe, Die. 1955, H. 10 ff
- Heim und Bühne. 1956-1958
Forts. s. Mach mit.
- Heimatkundliche Blätter. 1957
Forts. s. Sächsische Heimatblätter.
- Hochschulwesen, Das. 1953. 1955. 1956 unvollst., 1954, 1957 ff
- Holzindustrie, Die. 1953 unvollst., 1954 ff
- Hund, Der. 1958, H. 7 ff

- Illustrierter Motorsport. 1957 ff
- Industriebetrieb, Der. 1957-1958
- Inhaltsverzeichnisse sowjetischer Fachzeitschriften. 1957 ff
- Internationale Zeitschrift der Landwirtschaft. 1957 ff
- Jena Nachrichten. 1958 ff
- Jugend und Technik. 1956 ff
- Jugendhilfe und Heimerziehung. 1955-1958
Forts. s. Sozialistische Erziehung in Jugendhilfe, Heim und Hort.
- Junge Generation. 1950-1952 unvollst., 1953 ff
- Junge Kunst. 1958 ff
- Kernenergie. 1958, H. 5 ff
- Körpererziehung. 1959 ff
- Konjunktur und Krise. 1957 ff
- Kraftfahrzeugtechnik. 1952-1956 unvollst., 1957 ff
- Kühn-Archiv. 1957 ff
- Kultur im Heim. 1957, H. 2, 3
- Kulturelles Leben. 1954, H. 5 ff
- Kulturspiegel des Kreises Grimmen. 1957 ff
- Kulturspiegel für StalinStadt und Kreis Fürstenberg. 1957 unvollst.
- Kulturspiegel des Kreises Werdau/Crimmitschau. 1957, H. 7 ff
- Kunst und Literatur (Sowjetwissenschaft). 1954 ff
- Kunsterziehung. 1953 ff

Landwirtschaftliches Zentralblatt, Abt. I - IV. 1956 ff

Lebensmittelindustrie, Die. 1955, H. 10 ff

LDPD-Informationen des Zentralvorstandes d. Liberaldemokratischen Partei Deutschlands. 1951, 1953, 1954 unvollst., 1958, H. 8 ff

Lernen und Handeln. 1952-1958 unvollst., 1959 ff

Mach mit. Für das kulturelle Leben der Jugend. 1959 ff

Märkische Heimat. 1957, H. 1-5. 1959 ff

Magazin, Das. 1954-1956 unvollst., 1957 ff

Maschinenbau, Der. 1955, H. 7 ff

Maschinenbautechnik. 1958, H. 7 ff

Materialwirtschaft, Die. 1953 ff

Mathematik und Physik in der Schule. 1955 unvollst., 1956 ff

Medizin der Sowjetunion und der Volksdemokratien im Referat. 1956 unvollst., 1957 ff

Medizinische Bild, Das. 1958-1959, H. 6

Medizinischer Literaturnachweis. 1955 ff

Melodie und Rhythmus. 1957, H. 3 ff

Mitschurin-Bewegung. 1954 ff

Mitteilungsblatt d. Arbeitsgemeinschaft ehem. Offiziere. 1958 ff

Mode,, Die. 1958/1959

Modenschau. 1957, H. 36 ff

Möbel und Wohnraum. 1956 ff

Monatsschrift für Feinmechanik und Optik mit Uhrentechnik und Goldschmiedekunst. 1957 ff

Monatsschrift für Tuberkulosebekämpfung. 1958 ff

Monthly Technical Review. 1957, H. 7 ff

Motorsport. 1957 ff

- Musik in der Schule. 1955, H. 1-6. 1956 ff
- Musik und Gesellschaft. 1951 ff
- Nachrichten für die Zivile Luftfahrt der Deutschen Demokratischen Republik. 1958 ff
- Nachrichtenblatt für den Deutschen Pflanzenschutzdienst. 1954 ff
- Nachrichtentechnik. 1957 ff
- Nation, Die. 1951-1952 unvollst., 1953 ff
- Natur und Heimat. 1952-1953 unvollst., 1954 ff
- Neue Deutsche Literatur. 1953 ff
- Neue Deutsche Presse. 1947-1956 unvollst., 1957 ff
- Neue Erziehung im Kindergarten. 1951-1953 unvollst., 1954 ff
- Neue Hütte. 1955 ff
- Neue Justiz. 1947 ff
- Neue Museumskunde. 1958 ff
- Neue Technik im Büro. 1957, H. 5 ff
- Neue wissenschaftliche Buch, Das. 1956, H. 5 ff
- Neuer Weg. 1946-1951 unvollst., 1947 ff
- Neues Leben. Magazin der Jugend. 1959 ff
- Neuzeitliche Gaststätte, Die. 1955, H. 10 ff
- Operative Dienst, Der. (Beilage zu: "Fahrt frei") 1957 ff
- Pädagogik. 1946-1954 unvollst., 1955 ff
- Papier und Druck. 1955, 1956 unvollst., 1957 ff
- Parteiarbeiter, Der. Gebietsleitung Wismut Karl-Marx-Stadt. 1957-1958, H. 7
- Petermann's geographische Mitteilungen. 1955 ff
- Pferd und Sport. 1958 ff

- Pharmazie, Die. 1958, H. 7 ff
- Pionierleiter, Der. 1950-1952 unvollst., 1953 ff
- Plaste und Kautschuk. 1955 ff
- Plomje. Organ d. Pionierorganisation Ernst Thälmann im sorbischen
Dezernat. 1957 ff
- Polytechnische Bildung und Erziehung. 1959 ff
- Postzeitungsliste für die Deutsche Demokratische Republik u.d.
demokratischen Sektor von Gross-Berlin. 1952 ff
- Presse-Informationen. 1953 unvollst., 1954 ff
- Probleme des Friedens und des Sozialismus. 1958 ff
- Putz und Pelz. 1956 ff
- Radio und Fernsehen. 1955, H. 11 ff
- Rakete. 1958 ff
- RDA Revista. 1957, H. 7 ff
- RDA Revue. 1957, H. 7 ff
- Rechtswissenschaftlicher Informationsdienst. 1952 unvollst., 1953 ff
- Revue rund um die Welt. 1955 ff
- Riesaer Heimat. 1957 ff
- Rozhlad. (Zeitschrift für sorbische Kultur) 1957 ff
- Rundblick, Der. 1957, H. 3 ff
- Rundschau des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes. 1958, H. 4 ff
- Russischunterricht, Der. 1955-1956
- Sächsische Heimatblätter. 1958 ff
- Sammler-Express. Fachzeitschrift für Philatelie. 1957, H. 14 ff
- Schiffahrt, Die. 1955, H. 6 ff
- Schiffbautechnik. 1956 ff

- schöffe, Der. 1954 ff
- schriftsteller, Der. 1954-1956 unvollst.
- schule und Produktion. 1958, H. 8 - 1959, H. 6
Forts. s. Polytechnische Bildung und Erziehung.
- Schulpost, Die. 1950-1957 unvollst.
- Schwimmsport, Der. 1959, H. 3 ff
- Seesport. 1955 ff
- Serbska sula. (Sorbische Schule) 1957 ff
- Sibylle. 1957 ff
- Sicherheit im Bergbau. 1956, H. 10 ff
- Signal und Schiene.(Beilage zu: "Fahrt frei") 1957 ff
- Silikattechnik. 1958, H. 7 ff
- Sinn und Form. 1955, 1957 ff
- Skisport und Touristik. 1958 ff
- Sonderschule, Die. 1957 ff
- Sowjetwissenschaft, Gesellschaftswissenschaftliche Beiträge. 1956 ff
- Sowjetwissenschaft, Naturwissenschaftliche Beiträge. 1957, H. 7 ff
- Sozialistische Dorf, Das. 1958, H. 9 ff
- Sozialistische Erziehung in Jugendhilfe, Heim und Hort. 1959 ff
- Sozialistische Sportbewegung, Die. 1957 ff
- Sozialversicherung, Die. 1955, H. 4-6, 1956, H. 3 ff
- Sport, Der. 1956-1957, H. 4
- Sportschütze, Der. 1955 ff
- Sporttaube, Die. 1957, H. 7 ff
- Sprachpflege. 1955-1956 unvollst., 1957 ff

- staat und Recht. 1952 ff
- stadt und Gemeinde. 1957 ff
- standardisierung, Die. 1955 ff
- statistische Praxis. 1946 ff
- stenofreund, Der. 1956 ff
- Täglicher Wetterbericht des Meteorologischen und Hydrologischen Dienstes der Deutschen Demokratischen Republik. 1957 ff
- Tarif- und Verkehrsanzeiger. 1956 ff
- TDR Revyn. 1959, H. 4 ff
- Technik, Die. 1957, H. 6 ff
- Technische Gemeinschaft. 1957, H. 5 ff
- Technisches Zentralblatt, Abt. Elektrotechnik. 1957, H. 10 ff
- " Energiewesen. 1957, H. 4 ff
- " Maschinenwesen. 1957, H. 10 ff
- " Kerntechnik. 1958, H. 2 ff
- Textil- und Faserstofftechnik. 1955, H. 7-1956
- Forts. s. Dtsch. Textiltechnik.
- Theater der Zeit. 1949-1950 unvollst., 1951 ff
- Theaterdienst. 1953 ff
- Theorie und Praxis der Körperkultur. 1952 unvollst., 1953 ff
- Thüringer Heimat. 1956, H. 3. 1957 ff
- Tierzucht. 1954 ff
- Typographie. 1955-1956 unvollst., 1957
- Union teilt mit. 1953-1954 unvollst., 1955 ff
- Union-Pressedienst Berlin. 1953-1958 unvollst.
- Unser Brandschutz. 1959, H. 2 ff
- Unser Rundfunk. 1953, H. 11-1959, H. 40
- Forts. s. Funk und Fernsehen der DDR.

- Unterstufe, Die. 1954-1956 unvollst., 1957 ff
- Unterwegs. Magazin für Wandern, Bergsteigen, Zelten, Reisen.
1957, H. 1-5. 1958 ff
- Urania. 1955 unvollst., 1956 ff
- Verfügungen und Mitteilungen des Staatlichen Vertragsgerichts...
1954 ff
- Verkehrspraktiker, Der. 1958 ff
- Vermessungstechnik. 1955 ff
- Verordnungsblatt für Gross-Berlin. Teil I. 1957 ff
- Verordnungsblatt für Gross-Berlin. Teil II. 1957 ff
- Vertragssystem. 1957 ff
- Vierteljahreshefte zur Statistik. 1957 ff
- Voix d'Allemagne. 1959 ff
- Volkskunst. Gesamtausgabe und Fachausgaben: Bildnerisches Volks-
schaffen; Der Tanz; Volksmusik; Wort und Spiel. 1952 ff
- Warenzeichenblatt, Das. 1955 ff
- Wasserwirtschaft - Wassertechnik. 1954, H. 7 ff
- Weg und Ziel. Organ d. gesamtödsch. Arbeiterkonferenzen.
1959, H. 2 ff
- Weimarer Beiträge. Zeitschrift für deutsche Literaturgeschichte.
1955 ff
- Weltgewerkschaftsbewegung, Die. 1953-1955 unvollst., 1956 ff
- Weltjugend. 1953. 1954. 1956 unvollst., 1957 ff
Ausgaben in: Englisch, Französisch, Schwedisch. Unvollst.
- Werkstatt, Die. (Beilage zu: "Fahrt frei") 1957 ff
- Werkunterricht. 1957-1958, H. 7
Forts. s. Schule und Produktion.

Wintersport, Der. 1957
Forts. s. Skisport und Touristik.

Wir machen es so. Zentraler Erfahrungsaustausch d. Neuerer u.
Rationalisatoren in der Land- und Forstwirtschaft. 1957-1958 un-
vollst., 1959 ff

Wirtschaftswissenschaft. 1953 ff

Wissen und Leben. 1957 ff

Wissenschaft und Fortschritt. 1957 ff

Wissenschaftliche Annalen. 1955-1957

Zeichen der Zeit, Die. 1958, H. 4 ff

Zeitschrift für Agrarökonomik. 1958 ff

Zeitschrift für angewandte Geologie. 1957 ff

Zeitschrift für Deutsche Literaturgeschichte.
s. Weimarer Beiträge.

Zeitschrift für den Erdkundeunterricht. 1951 unvollst., 1952 ff

Zeitschrift für die gesamte Hygiene und ihre Grenzgebiete. 1959 ff

Zeitschrift für Geschichtswissenschaft. 1953, H. 3-6. 1954 ff

Zeitschrift für messen, steuern, regeln (Automatisierung). 1958 ff

Zeitschrift für Meteorologie. 1955 ff

Zeitschrift für Psychologie. 1956 ff

Zeitschrift für Slawistik. 1956 ff

Zellstoff und Papier. 1957 ff

Zentralblatt für Bibliothekswesen. 1955 ff

Zentralblatt der Deutschen Demokratischen Republik. 1953 ff

Zentralverordnungsblatt. 1947-1949

Zuckererzeugung, Die. 1957 ff

V e r z e i c h n i s
der sowjetzonalen Zeitungen
Stand: 1. Oktober 1959

Arabische Zahl hinter Jahreszahl = Monat
(L) bedeutet Lücke im Bestand

Alles für Deine Gesundheit. Dresden 1959 ff
Aussenhandelsnachrichten. Berlin 1951 (L)
Bau, Der. Berlin 1958,5 ff
Bauern-Echo. Berlin 1954,8 ff
Berliner Zeitung. Berlin 1945,5 ff
Boxring, Der. Berlin 1955,11 ff
Brandenburgische Neueste Nachrichten. Potsdam 1954,7 ff
BZ am Abend. Berlin 1954,8 ff
Chemie Rundschau. Berlin 1959 ff
Democratic German Report. Berlin 1952. 1953 (L). 1954 ff
Demokrat, Der. Schwerin 1954,8 ff
Deutsche Gärtnerpost. Ausgabe A. Berlin 1955 ff
Deutsche Gewerkschaftseinheit. Berlin 1959 ff
Deutsche Lehrerzeitung. Berlin 1954,4 ff
Deutsches Sportecho. Berlin 1954 ff
Deutschlands Stimme. Berlin 1950 - 1953

Dresdener Wohnungstauschanzeiger. Dresden 1958,7 ff
Fahrt frei. Berlin 1951 ff
Filmspiegel, Der. Berlin 1954 ff
Forum. Berlin 1950 ff
Freie Bauer, Der. Schwerin 1945 ff
Freie Erde. Neubrandenburg 1954,8 ff
u. Kreisseiten sämtlicher Kreisausgaben 1958,4 ff (L)
Freie Presse. Zwickau 1952,4 ff
u. Kreisseiten sämtlicher Kreisausgaben 1958,4 ff (L)
Freie Presse. Wochenzeitung. Berlin 1957,6 ff
Freie Welt. Berlin 1956 ff
Freies Wort. Suhl 1954,8 ff
u. Kreisseiten sämtlicher Kreisausgaben 1958,4 ff (L)
Freiheit
s. Mitteldeutsche Tageszeitung Freiheit.
Friede und Freiheit. Dresden 1958,5 ff
Friedensglocke, Die. Bad Blankenburg 1958,9 ff
Genossenschaftsbauer, Der. Berlin 1955 ff
Glaube und Heimat. Jena 1958 ff
Grenzpolizist, Der. Berlin 1958,7 ff
Handball, Der. Berlin 1955,11 ff
Handelswoche. Berlin 1958 ff
Hochschulnachrichten. Potsdam 1958 ff
Hochschulstadt, Die. Freiberg/Sa. 1958 ff
Hochschulzeitung. Dresden 1958,9 ff
Humboldt-Universität. Berlin 1958,10 ff

Internationales Sportecho. Berlin 1956 ff
Junge Pionier, Der. Berlin 1950 - 1958,5
Forts.s. Trommel, Die.
Junge Welt. Berlin 1950 ff
Kämpfer, Der. Berlin 1958,7 ff
Kampfruf, Der. Berlin 1958,10 ff
Kirche, Die. Berlin 1955 ff
Konsum-Verkaufsstelle. Berlin 1957 - 1958,3
Forts.s. Konsumgenossenschafter.
Konsumgenossenschafter. Berlin 1958,4 ff
Land und Forst. Berlin 1953,7 ff
Landjugend. Berlin 1956 ff
Lausitzer Rundschau. Cottbus 1954,8 ff
u. Kreisseiten sämtlicher Kreisausgaben 1958,4 ff (L)
Leichtathlet, Der. Berlin 1955,11 ff
Leipziger Volkszeitung. Leipzig 1951,4 ff
u. Kreisseiten sämtlicher Kreisausgaben 1958,4 ff (L)
Liberal-Demokratische Zeitung. Halle 1954,8 ff
Märkische Union. Potsdam 1954,8 ff
Märkische Volksstimme. Potsdam 1952 ff
u. Kreisseiten sämtlicher Kreisausgaben 1958,4 ff (L)
Marktinformationen für den Aussenhandel. Berlin 1957 ff
Mecklenburgische Kirchenzeitung. Schwerin 1958,5 ff
Metallarbeiter. Berlin 1958 (L). 1959 ff
Mitteldeutsche Neueste Nachrichten. Leipzig 1956,10 ff
Mitteldeutsche Tageszeitung Freiheit. Halle (Saale) 1953,4 ff
u. Kreisseiten sämtlicher Kreisausgaben 1958,4 ff (L)

- Morgen, Der. Berlin 1946. 1947,7-12. 1950 ff
- National-Zeitung. Berlin 1948,4 ff
- Neue Berliner Illustrierte. Berlin 1958,8 ff
- Neue Fussballwoche, Die. Berlin 1955,10 ff
- Neue Handwerk, Das. Berlin 1959 ff
- Neue Weg, Der. Halle (Saale) 1954,7 ff
- Neue Zeit. Berlin 1945,7 ff
- Neuer Tag. Frankfurt/O. 1954,8 ff
u. Kreisseiten sämtlicher Kreisausgaben 1958,4 ff (L)
- Neues Deutschland. Berlin. Berliner Ausgabe. 1946 ff
Republikausgabe. 1957 ff
- Norddeutsche Neueste Nachrichten. Rostock 1954,8 ff
- Norddeutsche Zeitung. Schwerin 1954,7 ff
- Nowa Doba. Bautzen 1956,10 ff
- Nowy Casnik. (Niedersorbische Wochenzeitung.) Cottbus 1958,7 ff
- Ostsee-Zeitung. Rostock 1954,8 ff
u. Kreisseiten sämtlicher Kreisausgaben 1958,4 ff (L)
- Po Swetu. Durch die Welt. Berlin 1955 ff (L)
- Potsdamer Kirche. Potsdam 1958,5 ff
- Presse der Sowjetunion, Die. Berlin 1952 ff
- Radsportwoche. Berlin 1955,10 ff
- Renncourier. Berlin 1955 ff
- Rundschau am Montag. Berlin 1952-1955,6
- Sächsische Neueste Nachrichten. Dresden 1954,8 ff
- Sächsische Zeitung. Dresden 1952,4 ff
u. Kreisseiten sämtlicher Kreisausgaben 1958,4 ff (L)

Sächsisches Tageblatt. Leipzig 1954,8 ff
St. Hedwigsblatt. Leipzig 1958,7 ff
Schweriner Volkszeitung. Schwerin 1952,7 ff
u. Kreisseiten sämtlicher Kreisausgaben 1958,4 ff (L)
Sonntag. Berlin 1946 ff
Sozialistische Demokratie. Berlin 1957,9 ff
Speer, Der. Leipzig 1959 ff
Sport im Bild. Berlin 1956 ff
Sport und Technik in Wort und Bild. Berlin 1957,3 ff
Stimme des Friedens. Berlin 1955 ff
Stimme des Patrioten. Berlin 1955 ff
Tägliche Rundschau. Berlin 1945,11-1955,6
Tag des Herrn. Leipzig 1957,7 ff
Thüringer Neueste Nachrichten. Weimar 1954,8 ff
Thüringer Tageblatt. Weimar 1954,8 ff
Thüringische Landeszeitung. Weimar 1951,4 ff
Tischtennis. Berlin 1955,10 ff
Tribüne. Berlin 1953,9 ff
Trommel, Die. Berlin 1958,5 ff
Union, Die. Dresden 1954,8 ff
Universitätszeitung Karl-Marx-Universität Leipzig.
Leipzig 1957,2 ff
Universitätszeitung Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.
Halle 1958,6 ff

- Volk, Das. Erfurt 1954,8 ff
u. Kreisseiten sämtlicher Kreisausgaben 1958,4 ff (L)
- Volksarmee, Die. Berlin 1957-1958,10
- Volksstimme. Karl-Marx-Stadt 1954,8 ff
u. Kreisseiten sämtlicher Kreisausgaben 1958,4 ff (L)
- Volksstimme. Magdeburg 1954,8 ff
u. Kreisseiten sämtlicher Kreisausgaben 1958,4 ff (L)
- Volkswacht. Gera 1954,8 ff
u. Kreisseiten sämtlicher Kreisausgaben 1958,4 ff (L)
- Voran. Berlin 1957,3 ff
- Vorwärts. Montagausgabe Neues Deutschland. Berlin 1951-1958
- Wirtschaft, Die. Berlin 1950 ff
- Wochenpost. Berlin 1955,8 ff
- Wohnungstauschanzeiger für den Bezirk Karl-Marx-Stadt.
Karl-Marx-Stadt 1957,7 ff
- Zeit im Bild. Dresden 1957 ff

Der wirtschaftliche Standort des Buchhändlers

VON PROFESSOR DR. DR. H.C. WILHELM RÖPKE (GENF)*

I.

Zu den Thesen, mit denen ich den Leuten allmählich lästig zu fallen fürchte, gehört meine Überzeugung, daß der Nationalökonom kaum etwas Nützlicheres tun kann, als wenn er den Menschen in ihren einzelnen Berufen nachspürt und ihnen nach dem Platz, den er jeweils im Ganzen der gesellschaftlichen Wirtschaft einnimmt, ihren Beruf zu deuten sucht. Diese Überzeugung gründet sich auf die weitere Überlegung, daß eben auch in diesem Sinne der Mensch nicht vom Brot allein lebt, d. h. daß man vom bloßen »Plusmachen« – wie es der preußische König Friedrich Wilhelm I. von Preußen entwerfend zu nennen pflegte – nicht glücklich werden kann, und daß dem Menschen etwas Entscheidendes zu einem vollen, runden Leben fehlt, wenn er nicht weiß, wo er mit seiner Berufsarbeit und ihren Funktionen im großen wechselseitigen Zusammenhang der Gemeinschaft steht, wo ihr Platz und ihre Würde ist. Immer klebt ein Stück von Gemeinem an einer Arbeit, die mit keinem weiteren Gedanken als dem – im übrigen durchaus nicht zu verachtenden – an den Gewinn getan wird, und immer umschwebt sie ein Schimmer von Adel, wenn mehr als Soll und Haben im Spiele sind.

Niemals ist eine solche Besinnung nötiger als heute gewesen. Denn selten in der Geschichte sind so stark wie heute die Kräfte gewesen, die uns in die Richtung einer zunehmenden »Kommerzialisierung« der Berufe, auch der dafür am wenigsten geeigneten, ziehen und uns verführen, unser geistig-moralisches Erstgeburtsrecht gegen das Linsengericht raschen und unsere Kasse schwellenden Geldgewinnes zu verkaufen. Auch der Arzt, der Apotheker oder der Gelehrte erweisen sich als anfällig. Warum sollte der Buchhändler immun sein? Aber um so nützlicher dürfte es sein, auch über ihn und seinen Ort in der heutigen Industriegesellschaft ein Wort zu sagen, zur Stärkung der sich tapfer Wehrenden und zur Orientierung der konfus Gewordenen.

Damit man sich diesem Worte nicht von vornherein verschließe, sei die Versicherung vorausgeschickt, daß es nicht auf eine Moralpredigt abgesehen ist, die den Geldgewinn und den Blick auf ihn als einen Antrieb unserer Emsigkeit verächtlich machen möchte. Dergleichen wäre ebenso töricht wie unaufrichtig. Es kann sich unter ehrlichen und nach einem Mindestmaß an Weltweisheit strebenden Leuten immer nur darum handeln, das unentbehrliche Gemeinere mit dem ebenso unentbehrlichen Höheren in der rechten Rang- und Wertordnung zu verbinden. Wenn aber das Höhere durch das Niedrigere erstickt zu werden droht, so muß man ihm um so kräftiger Luft schaffen. Das ist die Lage überall, aber man sollte es Einfältigen, die jeweils nur einen einzigen Gedanken erfassen können, überlassen, daraus den Schluß zu ziehen, daß man sich des Niedrigeren zu schämen hätte. Dazu besteht nur dann Anlaß, wenn man nichts anderes mehr kennt. Selbst die Heiligen müssen arbeiten oder betteln, aber im übrigen sind sie eben Heilige.

* Zuerst veröffentlicht in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung vom 25. April 1959.

II.

Wir alle, auch wenn wir keine Gelehrten oder Bücherwürmer sind, bekennen unsere besondere Liebe zu den Buchläden. Ein Laden wie die Nachbarläden auch und ihre Ware feilbietend, können unter ihnen auch die unscheinbaren und die der *Musa Pedestris* dienenden jene Eigenschaft nicht verleugnen, die wir nur sehr schwach andeuten, wenn wir sie als das »Besondere« der Buchläden bezeichnen. Einige unserer schönsten Erinnerungen knüpfen sich an sie, und wer dergleichen statische Spielereien liebt, könnte sich ein Vergnügen daraus machen, auszurechnen, wieviele Stunden unseres Lebens wir bei Buchhändlern verbracht haben, umfassen von der Atmosphäre, die von den Bücherreihen und Bücherstapeln ausgeht, blättern hier und gefesselt dort, abwägend, welches wohl das passendste Geschenk sein möchte, uns mit dem Buchhändler beratend, mit dem Kaufentschluß ringend, das einstweilen Unerschwingliche bewundernd, die Neuerscheinungen prüfend und mit Bekannten plaudernd, mit denen wir uns in gleicher Liebe zu den Büchern verbunden fühlen. C. J. Burckhardt hat davon in einer seiner schönen Skizzen einen höchst lebendigen Begriff gegeben, und daß Wilhelm Raabe wie Hermann Hesse als Buchhändler begonnen haben, sagt mehr als dicke Bände über die »Soziologie« des Buchhandels oder wie dergleichen heißen mag.

Der Buchladen – um diese Trivialität nun einmal auszusprechen – unterscheidet sich von anderen ehrenwerten Kommerzstätten eben wie die »Geschichte der Stadt Rom im Mittelalter« von einem Rindsfilet oder einem Popelinehemd, und wenn sich dieser Unterschied zu verwischen droht, so steht es nicht nur schlimm um den Buchhandel, sondern um uns alle. Da die Gurgel- und Flimmerkästen unserer Zeit oder die wöchentlichen Photoplantagen der Illustrierten zwar das Buch verdrängen, es aber niemals ersetzen können, so gibt es auch niemals einen Ersatz für die Funktion des Buchhändlers, der den ungeheuren – aus wenigem Gold, mehr Silber und noch mehr Kupfer und geringwertigem Papiergeld – bestehenden Schatz des gedruckten Wortes wie ein Bankier verwaltet und für seine rechte und fruchtbringende Zirkulation sorgt. Ohne ihn, der zwischen der Buchproduktion und denen vermittelt, die das gedruckte Wort erreichen und bewegen soll, ist kulturelles Leben nicht mehr vorstellbar, und da es nur in Freiheit gedeihen kann, so ist von diesem kulturellen Leben auch die Stellung des Buchhändlers als eines freien, auf eigene Rechnung und Verantwortung wirkenden und in den Strom des Marktes gestellten Kaufmannes nicht zu trennen. Aber es ist eben ein Kaufmann *sui generis* – von dem wir uns sogar gern vorstellen, daß er Latein liebt –, und seine Besonderheit ist durch die »Ware« geprägt, die er verkauft.

Diese Besonderheit stellt an den »Buchkaufmann« Anforderungen hohen Grades, die nicht nur geistiger, sondern auch moralischer Natur sind. Natürlich muß er sachkundig sein, und natürlich bedeutet Sachkunde in diesem Falle nichts Geringeres als Vertrautheit mit dem geistigen Schatze, für dessen rechte Zirkulation er sorgen soll. Er sollte sich gewissermaßen wie ein Arzt vorkommen, der »geistige Gesundheit« verkauft, oder wie ein Apotheker, der mit allen Säften, Kräften und Giften des Körpers vertraut ist. Dazu gehört aber nicht nur Wissen und Können, sondern ebenso ein sicherer Maßstab des Bekömm-

lichen und Unbekömmlichen und das Gefühl der Verpflichtung gegenüber dem Patrimonium, das hier im Strome des Marktes verwaltet werden soll.

Das heißt noch mehr. Es bedeutet, daß ein solcher mit dem Buche handelnder Kaufmann sich fortgesetzt in der Charakterstärke zu bewähren hat, die ihn davor bewahrt, das Höhere dem Niederen zu opfern und den kommerziellen Versuchungen des Marktes zum Schaden seiner Funktion eines geistigen Vermittlers zu erliegen. Es ist sehr viel, was wir damit von ihm fordern, denn im Gegensatz zu den festbesoldeten Verwaltern des gedruckten Wortes, den Leitern von Volksbibliotheken und dergleichen, ist der Buchhändler ja zugleich Kaufmann, dessen Existenz an den Erfolg geknüpft ist, mit dem er im Wettbewerb des Marktes und im Rivalisieren um die Gunst der Konsumenten sich behauptet.

Man sollte sich darüber klar sein, daß derjenige, der Buchhändler wird, sich für einen Beruf entscheidet, der, wenn man ihn ernst nimmt, nicht nur geistig anspruchsvoll, sondern auch moralisch höchst strapaziös ist. Ebenso wenig sollten wir vergessen, daß, wenn diese ungewöhnlich hohen geistig-moralischen Anforderungen eines zwischen Geist und Markt angesiedelten und zwischen beiden Bereichen fortgesetzt vermittelnden Berufes erfüllt werden, darin seine besondere Würde und sein besonderer Rang liegen. Sie sind schwer zu verdienen, aber darum auch um so höher zu klassieren. Ein untrügliches Gefühl leitet uns in dieser Schätzung des Buchhändlerberufes.

So wenig diese Voraussetzungen eines für seinen edlen Beruf geschaffenen Buchhändlers, von dem jeder unter uns in seinem Leben unvergeßliche Beispiele kennengelernt haben wird, billig wie Brombeeren sind, so pflegebedürftig und delikat ist die gesellschaftliche Atmosphäre, die er zu seiner rechten Entfaltung braucht. Eines ihrer wichtigsten Elemente ist Muße in einem Sinne, wie er unserer Epoche der »Freizeit« mehr und mehr zu entswinden droht. Muße ist, was der Buchhändler braucht – so wie jener mir unvergeßlich gebliebene alte Grieche in Konstantinopel, der, als ich seinen Laden betrat, sich nicht darin stören ließ, seiner Tochter Homer im Urtext zu erklären, und mich einlud, inzwischen seine Regale zu besichtigen. Aber ebenso braucht er als Kunden Menschen, die sich für die Wahl eines Buches und für ein Gespräch über das Buch die Zeit nehmen, die ersten Dingen gebührt. Es müssen Menschen sein, die dazu erzogen sind, im Buch nicht einen Gebrauchsgegenstand wie eine Bürste zu sehen, sondern das der Pflege und Achtung würdige Gefäß des Geistes.

Aber eine solche Buchkultur, deren Höhe den allgemeinen Pegelstand des Würdigen, Schönen, Ungemeinen, Geistigen und Gepflegten in einer Zeit und in einem Lande bestimmt, setzt tausend andere Dinge voraus, von denen man heute kaum noch sprechen kann, ohne befürchten zu müssen, Anstoß zu erregen, weil sie das genaue Gegenteil von dem meisten sind, was ringsum als untrügliche Beweise des Wohlstandes, des Fortschrittes und des sozialen Ausgleichs gepriesen wird. Geist, Geschmack, Muße, Freiheit von der Tyrannei des auf Heller und Pfennig zu berechnenden Nutzens, Überlieferung, Gefühl für Form und Qualität, das alles droht auf den Altären, die wir den Götzen unserer Zeit errichtet haben, geopfert zu werden, begleitet von den Chorgesängen der dem Götzendienste Geweihten.

III.

Es liegt nahe, daran Betrachtungen über die erheblichen Unterschiede der Buchkultur anzuschließen, wie sie uns in den Buchhandlungen eines Landes entgegenreten. Wer sich ein wenig in der Welt umgesehen hat, weiß genug davon zu berichten. Wie kommt es, daß die Buchhandlungen in den Vereinigten Staaten mit wenigen Ausnahmen, die gerade als solche den Gesamteindruck bestätigen, eines der trostlosen Kapitel jenes interessanten Landes bilden? Nach meinen Beobachtungen, die sich jetzt über mehr als ein Vierteljahrhundert erstrecken, sind von New York bis San Francisco Buchhandlungen, die dieses Namens einigermaßen würdig sind, ein Privileg der Großstädte und gepflegte Buchhandlungen so selten wie ein zum gemüthlichen Verweilen einladendes Kaffeehaus, was miteinander zusammenhängen mag. In einer der ersten Universitätsstädte des Landes fand ich eine einzige Buchhandlung, und diese war so lieblos, unbeseelt und ordinär, daß sich wahrscheinlich Städte wie Langenthal oder Celle ihrer schämen würden.

Es ist nicht zu bezweifeln, daß die ganze außerordentliche, beunruhigende und uns warnende Problematik der Vereinigten Staaten an diesem Pegel eines Tiefstandes der Buchkultur abgelesen werden kann, und dieses Resultat kann durch keine andere Messung der Soziologen aus der Welt geschafft werden. Aber man muß sich davor hüten, eine einfache Erklärung dafür suchen zu wollen. Daß esbarer Unsinn wäre, von einem »kulturfeindlichen Kapitalismus« oder dergleichen reden zu wollen, sollte allein die Beobachtung lehren, daß, wenige Flugstunden von den Vereinigten Staaten entfernt, Mexiko das Beispiel einer Stadt der Neuen Welt ist, die durch die Zahl und die Kultur ihrer Buchhandlungen jedem Besucher auffallen muß. Ich habe dort sogar eine der schönsten und reichhaltigsten irgendeines Landes der Welt gefunden und in ihr – um davon einen anschaulichen Begriff zu geben – die köstliche Neuausgabe des »Weißkunig« entdeckt, die mir bis dahin in keiner deutschen oder schweizer Buchhandlung begegnet war. Wie kann es sich lohnen, solche Bücher nach Mexiko kommen zu lassen, wenn es dort nicht eine genügende Zahl von Menschen gibt, die zwei Eigenschaften miteinander verbinden, die sich leider nicht notwendigerweise decken, nämlich die, reich und zugleich kulturbedürftig zu sein?

Das ist bei allem Niederdrückenden tröstlich. Denn es beweist ja, daß wir auch auf diesem Felde keinem durch die Gesetze der Wirtschaft verhängten Schicksal unentrinnbar ausgesetzt sind. Die Kräfte, die uns in die Richtung eines zunehmenden Kommerzialisismus, Materialismus und Utilitarismus zerren, sind außerordentlich stark, und sie sind dem Buchhandel als einem Hort der Buchkultur durchaus feindlich. Aber es ist keineswegs aussichtslos, wenn wir uns dagegen stemmen, und so sollte denn unser Widerstand nur um so stärker sein, je mächtiger die Kräfte sind, gegen die wir uns zur Wehr zu setzen haben. Wer schließlich siegt, ist keine ökonomische, sondern eine geistig-moralische Frage.

Erste Voraussetzung ist nun freilich, daß wir diese dem Buchhandel heute feindlichen Kräfte kennenlernen, und zu diesem Zwecke stellen wir folgende Überlegung an. Der Buchhandel hat von je zu den Wirtschaftszweigen gehört, in denen man

zwar arm, aber schwerlich reich werden kann. Das letzte – weniger das erste – Merkmal hat er mit der Landwirtschaft gemeinsam. Mit dieser wie mit vielen anderen Berufen teilt er nun ein weiteres Los, das in unserer Zeit zur Kehrseite der Produktivitätssteigerung durch Massenproduktion und Mechanisierung geworden ist.

Wenn das Lohnniveau eines Landes durch das Entgelt bestimmt wird, das in den der mechanisierten Massenproduktion zugänglichen Produktionszweigen gezahlt werden kann, so ist es unvermeidlich, daß auf die übrigen Bereiche der Volkswirtschaft ein Druck ausgeübt wird, der sie zwingt, sich in irgendeiner Weise dieser fortgesetzten Verteuerung der menschlichen Arbeit, die von den Bereichen der Massenproduktion ausgeht, anzupassen. Entweder wird auch hier versucht, Arbeitskosten durch das Höchstmaß an Mechanisierung zu sparen, das jeweils möglich ist, und dabei die Gefahr in Kauf genommen, den eigentlichen Gehalt des sich so anpassenden Berufs aufs Spiel zu setzen. Oder die Anpassung kann in der Weise vollzogen werden, daß die Preise der Leistungen entsprechend der allgemeinen Arbeitsverteuerung heraufgesetzt werden, wie die Tarife der meisten Handwerker oder des Hotelgewerbes. Oder die Angehörigen des betroffenen Berufes finden sich damit ab, ihn in der bisherigen Weise und in dem bisherigen Umfang fortzusetzen, aber um den Preis, daß sie hinter der durchschnittlichen Einkommenssteigerung zurückbleiben und darüber hinaus Schwierigkeiten aller Art auf sich nehmen, soweit ihnen nicht wie im Falle der Landwirtschaft der Staat Hilfe gewährt. Oder – und dies wird die Regel sein – die Anpassung wird auf allen diesen drei Wegen zugleich vor sich gehen.

Dem genannten Druck wirtschaftlicher Art, der von den Bereichen mechanisierter Massenproduktion ausgeht, ist auch der Buchhandel ausgesetzt. Auch er muß auf ihn antworten, sich ihm anpassen und sich der Grundlagen seiner Existenz neu vergewissern. Auch er muß eine unter den genannten Methoden der Anpassung oder die beste Kombination dieser Methoden wählen. Aber es ist jedem klar, daß er in dieser Wahl nicht frei ist, wenn er nicht ein neues Beispiel für den Spruch Juvenals liefern will: *et propter vitam vivendi perdere causas*.

Der Buchhandel kann dem Druck des allgemeinen Lohnrückganges nicht durch Mechanisierung ausweichen, ohne seine Mission zu verraten, die uns bereits hinreichend beschäftigt hat. Es wäre bedingungslose Kapitulation vor dem Zeitgeist, der ihm feindlich ist. Es wäre der selbstmörderische Versuch, den wirtschaftlichen Standort durch Preisgabe des geistig-moralischen zu sichern, der Abfall vom Geiste gerade dort, wo wir auf den stärksten Bundesgenossen im Kampfe gegen Ungeist und neue Barbarei rechnen müssen, der Verlust einer Schlüsselstellung in unserem verzweiferten Gefecht für die *unbought graces of life* (E. Burke), den jenseits von Angebot und Nachfrage liegenden Werten und Würzen des Lebens.

Bücher, die wie Seife verkauft werden, Läden, die sich dann allenfalls mit Selbstbedienungscafés (den amerikanischen »Cafeterias«) vergleichen ließen, raschster Umsatz des auf die jewei-

ligen Bestsellers oder billigsten Konsumbücher reduzierten Lagers, entsprechende Verkaufs- und Werbemethoden, ein Betrieb, der mit Buchkultur soviel zu tun hätte wie, auf niedrigerer Stufe, ein aus dem Automaten gezogenes Butterbrot mit Eßkultur, und das alles mit den unabsehbaren Konsequenzen für das Verlagswesen und das gesamte geistige Leben – das sind die Perspektiven einer Zukunft, die auch hier leider bereits begonnen hat. Und wieder wäre ein Beruf um seine Würde, seinen Rang und seine Poesie gebracht, und wieder hätten wir entsprechend mehr Menschen, die sich in der Jagd nach dem Einkommen um die unkäuflichen Elemente ihres Glücks gebracht haben, wieder mehr, die mürrisch und freudlos von der Automation vergessen zu sein scheinen, die nervös auf die Uhr schauen und dann ihre »Freizeit gestalten«.

Es ist ein Adelstitel des Buchhandels, daß er sich nicht ohne Selbstaufgabe mechanisieren läßt und daß wir in seinem Falle aufs stärkste die Unstimmigkeit zwischen seinem Wesen und jedem Versuch in dieser Richtung spüren. Denn das ist ja ein untrügliches Zeichen dafür, daß er geistig-moralisch in der Rangloge der Gesellschaft sitzt, daß er jenem höheren Bereich angehört, in dem er sich mit allen anderen Berufen trifft, die sofort zu Karikaturen werden, wenn wir sie uns automatisiert vorstellen.

Will der Buchhandel sich daher nicht selber deklassieren und selber zur Karikatur herabwürdigen, so bleibt ihm nur der Weg, der für die anderen Berufe seines Ranges natürlich ist. Er muß erwarten, daß, wenn er seiner Mission treu bleibt, die Gesellschaft bereit ist, ihn so zeitgemäß zu entschädigen wie den Arzt oder den Apotheker, und so ergibt sich denn, daß seine wirtschaftliche wie seine geistig-moralische Existenz an eine hohe allgemeine Buchkultur geknüpft ist, die jene Bereitschaft sicherstellt. Niemand ist unmittelbarer an diesem Stande der Buchkultur interessiert als der Buchhändler, niemand berufener, an ihrer Bewahrung und Hebung kräftig mitzuwirken, und für niemanden ist es daher unverzeihlicher, defätistisch das Gegenteil zu tun, indem er zu Methoden der Unkultur des Buchwesens seine Zuflucht nimmt.

Der Buchhändler muß also die Buchkultur, von der er in seiner Existenz – der wirtschaftlichen wie der geistig-moralischen – abhängt, selber vorleben. Was könnte es schöneres als das geben? Aber es heißt doch zugleich, daß der Buchhändler gleich uns allen, die wir auf der Grenze von Geist und Markt leben, zwar vom Markte, aber für den Geist leben muß. Er gehört zu jenen Berufen, die damit rechnen müssen, daß Leistung und Geldeinkommen im Mißverhältnis zueinander stehen, und zwar in dem adelnden Sinne, daß die Leistung auf dem Markte unzureichend bewertet wird, nicht in dem unedlen, daß das Einkommen die Leistung übersteigt. Er sollte es sich zur Ehre anrechnen, zu einem Stande zu zählen, in dem das Glücksgefühl nicht im umgekehrten Verhältnis zu der Arbeitszeit steht und die Zufriedenheit nicht nach der Höhe des Stundenlohnes gemessen werden kann. Er braucht in seinem Laden die Bibel nicht aufzuschlagen, um zu wissen, daß der Mensch nicht vom Brot allein lebt, sondern von Glück, Ehre, Würde, Poesie Geist, Schönheit und unvergoltenem Dienst an anderen.